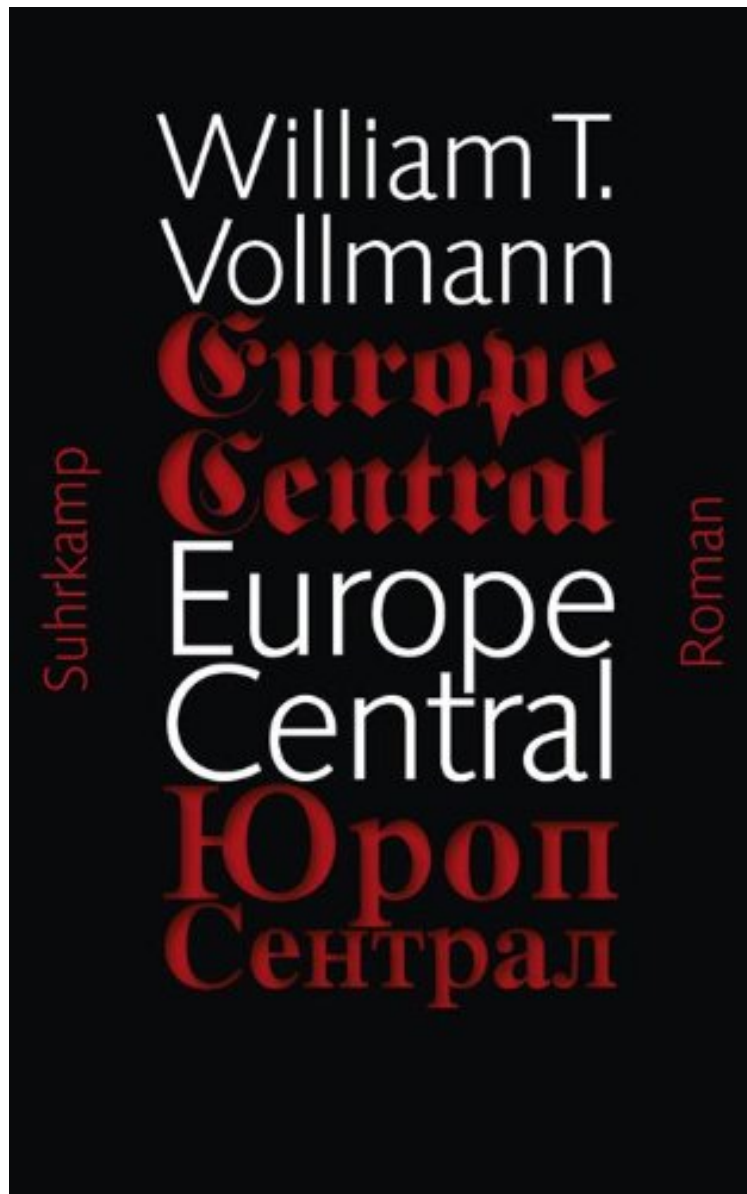


[Download free ebook] Europe Central (suhrkamp taschenbuch)

Europe Central (suhrkamp taschenbuch)

Von William T. Vollmann

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #67534 in eBooks Veröffentlicht am: 2013-04-15 Erscheinungsdatum: 2013-04-15 File Name: B00C5DUI7K | File size: 15.Mb

Von William T. Vollmann : Europe Central (suhrkamp taschenbuch) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Europe Central (suhrkamp taschenbuch):

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Schwierig aber lohnend Von Galle Ich kann mich nicht erinnern wie ich auf das Buch gekommen bin - ich vermute durch eine Suchanfrage ber Stalingrad. Da ich nicht alle Personen kannte und mir das zu hoch war, kapitulierte ich erst

einmal nach 100 Seiten. So nach 2 Monaten gab ich dem Buch aber doch noch eine Chance und es las sich dann flüssiger. Das Buch ist für den Leser eine große Herausforderung aber durchaus lohnend. 23 von 29 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Von bleibender Größe Von Hans Peters Natürlich lässt sich an jeglicher großen Literatur etwas Negatives anmerken. Da ist einem Leser der "Zauberberg" von Thomas Mann schlicht zu lang, ein Anderer fragt sich beim "Ulysses" von James Joyce, warum er bei diesen einen Tag in Dublin 1000 Seiten lang nachdenken soll. Und zuletzt gibt es bei "Moby Dick" von Herman Melville den Witz, wie man denn ein Buch bei einem Fisch schreiben könne. Ich höre und lese zu William T. Vollmanns "Europe Central", er hätte im Militärgeschichtlichen nicht genau genug recherchiert, die Geschichte mit und bei Schostakowitsch sei zu lang und - immerhin ein bemerkenswerter Einwand - der Nationalsozialismus und der Stalinismus seien unkritisch in einen Topf geworfen worden. Manche andere Anmerkung will ich hier nicht wiederholen. Mich hat das Buch bei der "Schaltstelle Europa" berührt, nachdenklich gemacht und begeistert. Tatsächlich konnte ich, obwohl die Geschichte oftmals tragisch und schwer daher kommt, nicht aufhören, zu lesen. Ich empfand die Sprache, trotz aller Stilmittel, als flüssig. Wohl gilt hier auch ein Lob dem Übersetzer. Das Buch hat mich inspiriert, mich im Lexikon bei so manchen Protagonisten neu schlau zu machen. Die Gegenüberstellungen der Hauptpersonen (z. B. Paulus - Wlassow), das Verzählen der Kunst und das manchmal sehr stille Aufbegehren gegen die Diktaturen hat mich gefesselt. Höhepunkte waren für mich die Erzählungen bei der Aufführung der 7. Sinfonie von Schostakowitsch vermischt mit der Kriegshandlung und das 8. Streichquartett op. 110. Ganz ohne Zweifel hat derjenige viel von diesem Roman, der sein eigenes Wissen, seine eigene Lebenserfahrung und seine intellektuelle Reflexion mit einbringt. Wer den einen oder anderen Namen nicht kennt und ihn in der Geschichte nicht einordnen kann, tut sich tatsächlich schwerer. Das aber spricht für mich für ein Buch. Und fordert den Leser heraus. Diese Herausforderung kann man annehmen - oder bleiben lassen. Ein Roman von bleibendem Wert und bleibender Größe. Für mich gehört "Europe Central" aufgenommen in den Kanon der großen Romane überhaupt. Daher eine unbedingte Empfehlung zum Kauf. 3 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Lisca rediviva Von B. Gutleben Einen umfangreichen Roman wie diesen mit rund 1.000 Seiten sollte man nur angehen, wenn man ziemlich sicher ist, dass man relativ gut durchkommt... Ich hatte nach flüchtigem Reinblättern das Gefühl, es könnte gelingen, zwischendurch allerdings eine Handvoll Momente, wo ich mich doch fragte, ob das eine gute Wahl war. Gleich das erste Kapitel ist schon eine hohe Hürde, denn es erschließt sich eigentlich erst, wenn man das ganze Buch gelesen hat. Ein Weltkriegsroman im engeren Sinne ist das nicht: der Zweite Weltkrieg steht zwar im Zentrum des Geschehens und der Belagerung Leningrads, dem Ringen um Stalingrad und der Panzerschlacht bei Kursk wird einiger Raum gewährt, aber es gibt sowohl einen Vorspann, der etwa mit dem Ende des Ersten Weltkriegs und der Russischen Revolution beginnt, wie auch ein Nachspiel, das die deutsche Teilung, den Kalten Krieg und die Zeit nach Stalin in den Blick nimmt. Dass die erzählte Zeit sich der Gegenwart bis 1975 nähert, hat allerdings weniger mit politischen Zsuren als der Lebensspanne der Hauptperson zu tun. Zwar haben Hitler und Stalin ihren Platz, sie wirken jedoch die meiste Zeit eher dämonisch aus dem Hintergrund. Feldherren wie die Generale Paulus oder Wlassow sind gewiss wichtige Figuren, aber sie treten alle hinter den Komponisten Schostakowitsch zurück. Vollmann widmet dessen Werk, seinem heiklen Liebesleben und seinem Lavieren zwischen Selbsterhaltung und künstlerischem Anspruch weite Passagen und gibt selbst zu, dass er den großen Bogen des jahrzehntelangen Schmachts des Komponisten nach seiner ersten Liebe Elena Konstantinowskaja zu den ansonsten eingehend recherchierten Fakten hinzugedichtet hat. Neben den für meinen Geschmack zu raumgreifend angelegten Schostakowitsch-Kapiteln hat Vollmann aber auch viele weitere Kulturschaffende in das Personal seines Romans aufgenommen, von Käte Kollwitz bei der Regisseurin Karmen bis hin zu kleineren Chargen wie dem mit nur 20 Jahren schon erloschenen Filmsternchen Lisca Malbran, die durch Europe Central wieder eine Chance auf Unsterblichkeit bekommen hat. Vielleicht sind es gerade diese Erst- und Wiederbegegnungen mit für mich bis dato randständigen Personen wie meinerwegen der Lyrikerin Achmatowa oder dem widersprüchlichen Kurt Gerstein, die für mich den Hauptertrag der Lektüre bilden, denn die großen Linien der politischen Strukturen oder militärischen Aktionen waren mir als Historiker ja längst vertraut und sie wurden je nach Themenschwerpunkt und Blickrichtung schon oft genug zuvor literarisch bearbeitet. Dieser Ertrag hatte allerdings auch seinen Preis: denn während Vollmann bei weite Passagen die Erwartungen an einen historischen Roman erfüllt und sich einer traditionellen Erzählweise bedient, schert er gerade in den unterschiedlichen Künstlern gewidmeten Teilen aus dem vertrauten Muster aus. Dadurch wird das Erzählte (nach des Autors eigenen Worten) aufs Gleichnishafte reduziert und dann hier und da mit Spinnweben des Bernatürlichen verziert. Dieses Dickicht muss man während der Lektüre mehr als einmal durchdringen und wieder auf den Boden der Historie (hier sogar in einem für Romane eher unblichen Quellenverzeichnis) belegten Ereignisse zurückfinden. Diese Stilbrüche und manche andere Eigenwilligkeiten Vollmanns tragen zu meinem letztlich ambivalenten Gesamteindruck bei, der zwar nicht auf einen Verriss hinausluft, aber auch nur eine bedingte Lesempfehlung beinhaltet.

Kurzbeschreibung William T. Vollmann, der in einer Reihe mit Thomas Pynchon und David Foster Wallace steht, hat mit Europe Central ein Krieg und Frieden für das 21. Jahrhundert geschrieben ein Epos in Bergre, in 37 Kapiteln von

fiktiven und realen Personen, Künstlern wie Käthe Kollwitz und Dimitri Schostakowitsch oder Militärs wie General Wlassow und Friedrich Paulus, dem Verlierer von Stalingrad. Ihre Lebensgeschichten beschreiben aufs Neue die Geschichte des Zweiten Weltkriegs auf sowjetischer und deutscher Seite herauf. Aber im Zentrum des Romans steht eine Liebe: die bedingungslose Liebe von Schostakowitsch zu Elena Konstantinowskaja. Schieben wir zur Seite, was wir über Geschichte wissen, und lassen wir uns ein auf dieses wagemutige, gewaltige, faszinierende, tiefgreifende und umfassende Werk: *Europe Central. Ein Krieg und Frieden des 20. Jahrhunderts*, mit dem sich Vollmann endgültig seinen Rang in der Weltliteratur gesichert hat. *Welt am Sonntag* Pressestimmen William T. Vollmann ist ein literarischer Berserker. Ijoma Mangold, *DIE ZEIT* 11.04.2013 William T. Vollmanns Riesenroman *Europe Central* erzählt vom zwanzigsten Jahrhundert in Russland und Deutschland vielstimmig, manisch und atemberaubend interessant. Andreas Platthaus, *Frankfurter Allgemeine Zeitung* 13.04.2013 Ein Krieg und Frieden des 20. Jahrhunderts, mit dem sich Vollmann endgültig seinen Rang in der Weltliteratur gesichert hat. Richard Kmmerrlings, *WELT am SONNTAG* 14.04.2013 William T. Vollmanns großer Weltkriegsroman: selbstbewusst, herausfordernd, quälend... Dass er auch im Deutschen die Farbskala des Grau und des Grauens reich wie quälend entfaltet, ist dem Übersetzer Robin Detje und seiner Stilsicherheit zu verdanken. Lothar Müller, *Süddeutsche Zeitung* 16.04.2013 Mit *Europe Central* ... nistet sich William T. Vollmann wie ein Spion in einer solchen Schaltzentrale ein ... um in 37 chronologisch geordneten Geschichten und über einen Zeitraum von 61 Jahren hinweg, zwischen 1914 und 1975, den mit einer Vielzahl von Stimmen vorgetragenen Totenkampf des alten und den Geburtswehen des heutigen Europas zu lauschen. Bernhard Robben, *Der Tagesspiegel* 16.04.2013 Ein sprachmächtiges Großwerk, ein architektonisch ausgefeilter Erzählturn, dessen Stütze sich wie glänzende Steine fügen wenn man seine Spitze erst mal erklommen hat. Thomas Andre, *SPIEGEL ONLINE* *Europe Central* zeigt einmal mehr, was die Romanfiktion vermag und ausstrahlt. Es ist vielleicht kein Zufall, dass es gerade ein Autor mit großen Verdiensten im Nonfiction-Genre ist, der das vorführt und großartig ausreizt. Volker Hage, *DER SPIEGEL* 17/2013... das Erlebnis einer gelungenen Verschmelzung von Liebesgeschichte, Künstlerroman, Historienpanorama und anthropologischer Erkundung durch eine entfesselte, egozentrische Erzählerphantasie. Carsten Hueck, *Neue Zürcher Zeitung* 13.08.2013 Was Literatur heutzutage zu leisten vermag, belegt dieser sehr einfühlsam geschriebene, intensiv recherchierte und gut lesbare Roman. Günter Randecker, *Reutlinger General-Anzeiger* 17.12.2013 Kurzbeschreibung William T. Vollmann, der in einer Reihe mit Thomas Pynchon und David Foster Wallace steht, hat mit *Europe Central* ein Krieg und Frieden für das 21. Jahrhundert geschrieben ein Epos in bergiger, in 37 Kapiteln von fiktiven und realen Personen, Künstlern wie Käthe Kollwitz und Dimitri Schostakowitsch oder Militärs wie General Wlassow und Friedrich Paulus, dem Verlierer von Stalingrad. Ihre Lebensgeschichten beschreiben aufs Neue die Geschichte des Zweiten Weltkriegs auf sowjetischer und deutscher Seite herauf. Aber im Zentrum des Romans steht eine Liebe: die bedingungslose Liebe von Schostakowitsch zu Elena Konstantinowskaja. Schieben wir zur Seite, was wir über Geschichte wissen, und lassen wir uns ein auf dieses wagemutige, gewaltige, faszinierende, tiefgreifende und umfassende Werk: *Europe Central. Ein Krieg und Frieden des 20. Jahrhunderts*, mit dem sich Vollmann endgültig seinen Rang in der Weltliteratur gesichert hat. *Welt am Sonntag*